

Newsletter der Heilpädagogischen Fakultät der Universität zu Köln

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, in der Zeit um die Jahreswende standen – bedingt durch die hochschulpolitische Situation und die Fakultätstage – die Fragen der Strukturentwicklung der Fakultät im Vordergrund. (Zur Einschätzung dieser Situation mag ein Zitat von Max Frisch die-

im Bereich der Sonderpädagogik werden in NRW zur Diagnostik, Förderung und Beratung zunehmend auch in allgemeinen Schulen tätig (u.a. im Gemeinsamen Unterricht).

Insbesondere für dieses Betätigungsfeld ist auch ein Studium für das Lehramt an allgemeinen Schulen sinnvoll. Im Betätigungsfeld Sonderschule hat es sich für die Förderung und Bildung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf als sinnvoll erwiesen, ein Studium für das Lehramt an allgemeinen Schulen absolviert zu haben.

Hierdurch ergeben sich Polyvalenzen im Bereich des Lehramtes für Sonderpädagogik und der Lehrämter für allgemeine Schulen, die sowohl für die Absolventinnen und Absolventen als auch für das Land NRW zu größerer Flexibilität und zu

Masterstudienganges beträgt insgesamt 80 SWS bzw. 120 Creditpoints.

Dirk Rohr

Aus den Seminaren

Forschungsprojekt KOJOTE

Kooperation und Joint Teaching von SonderschullehrerInnen und LehrerInnen an allgemeinen Schulen in der integrativen Beschulung hörgeschädigter Kinder und Jugendlicher Inhalt und Ziel des Projekts

Gemeinsamer Unterricht mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen findet in Nordrhein-Westfalen in der Regel als Einzelintegrative Maßnahme statt. Die Kooperation von SonderschullehrerInnen und LehrerInnen an allgemeinen Schulen stellt große Anforderungen an die fachlichen, zeitlichen und persönlichen Ressourcen der beteiligten Kollegen sowie deren Schulen und Kollegien.

Untersuchungsgegenstände des Projektes KOJOTE sind

- die Kooperationsformen und -modelle der am Gemeinsamen Unterricht beteiligten KollegInnen
- die organisatorischen Rahmenbedingungen

Aufbaustudium Sonderpädagogik

2 Studienjahre: 80 SWS / 120 Creditpoints

Abschluss: MA

So.-päd. Methodenkompetenzen I + II (bezogen auf 2 FS)

Sonderpädagogische Praxisfähigkeit

So.-päd. didaktische Kompetenzen I + II (bezogen auf 2 FS)

Sonderpädagogische Basiskompetenzen

Voraussetzung:

Abgeschlossenes Studium für das Lehramt an allgemeinen Schulen (min. 1. Staatsexamen oder Äquivalent)

FS = Förderschwerpunkt

nen: "Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen")

Der vorliegende Newsletter möchte dagegen der Arbeit der Seminare und sonstigen Einrichtungen mehr Raum geben.

Da dies voraussichtlich der letzte Newsletter im WS 2001/02 sein wird, wünschen wir bereits jetzt allen einen guten Semesterabschluss und die Möglichkeit zur produktiven Arbeit während der Wochen, die frei sind von den Verpflichtungen der Vorlesungszeit.

Rolf Pausch, Bettina Uhlig

Aus der Fakultät

Konzeption des Master-Studienganges

Wie bereits in der vorherigen Ausgabe erwähnt (vgl. NEWSLETTER 01/02) hat die Fakultät einen 2-jährigen Master-Studiengang für das Lehramt Sonderpädagogik – aufbauend auf einen Studienabschluss im Bereich der allgemeinen Schulen – konzipiert und beantragt. Neben dem grundständigen Studium soll so ein attraktives Zusatzstudium angeboten werden.

Basierend auf den Empfehlungen der Kultusministerkonferenz und der daraus resultierenden Praxis (Grundlage für NRW ist seit 1995 das VO-SF) ist der Förderort von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf nicht unbedingt eine Sonderschule. Lehrerinnen und Lehrer

mehr Einsatzmöglichkeiten beitragen können.

Die Bezeichnung für diesen Master-Studiengang lautet: "Master's Degree in Special Education". Der Master's Degree ist als Äquivalent zum 1. Staatsexamen für das Lehramt Sonderpädagogik anzusehen.

Das Studium selbst gliedert sich in drei Makromodule

1. Sonderpädagogische Basiskompetenzen,
2. Sonderpädagogische Methodenkompetenzen (bezogen auf 2 Förderschwerpunkte),
3. Pädagogisch-didaktische Kompetenzen im Bereich der Sonderpädagogik (bezogen auf 2 Förderschwerpunkte) und einem Modul "Universitär begleitete, sonderpädagogische Praxistätigkeit".

Voraussetzung für das Master-Studium ist das abgeschlossene Studium für ein Lehramt an allgemeinen Schulen (Grund-/Real-/Hauptschule oder Gymnasium) mit den jeweiligen Abschlüssen 1. oder 2. Staatsexamen oder aber eines Masters im Bereich der allgemeinen Schulen (wenn dieses äquivalent zum 1. Staatsexamen ist).

Als erstes wird das Makromodul "Basiskompetenzen", dann in nicht festgelegter Reihenfolge die anderen Makromodule und Einzelmodule studiert.

Die Regelstudienzeit beträgt hierbei vier Semester (inkl. studienbegleitende Prüfungen). Das Gesamtstudienvolumen des

Aktuell

Interdisziplinäre Podiumsdiskussion veranstaltet durch die Studentische Interessenvertretung:

Chancen und Risiken der Pränataldiagnostik

25.01.2002

Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät Gronewaldstr. 2, 50931 Köln

14 Uhr c.t. Beginn (Begrüßung durch den Dekan der Heilpädagogischen Fakultät, Prof. Dr. Walther Dreher)

14.45 – 15.30 Uhr Einführungsvortrag (Wolfgang Jantzen)

15.30 – 17.30 Uhr Podiumsdiskussion mit folgenden Diskussionsgästen: Prof. Dr. Birnbacher, Fr. Dr. Schlüter, Prof. Dr. Mahlmann, PD M. Dederich und andere
17.30 offene Diskussion

Veranstaltungsreihe "Selbstbestimmt Leben" (Prof. Dr. Oskamp, Prof. Dr. Seifert; Pfarrer Blanke, Kath. Hochschulgemeinde)

Dienstag, 29.01.2002, 19.30 Uhr

"Menschen mit Gehörlosigkeit und hörende Menschen auf dem Weg zu einer gemeinsamen Kultur"

Referent: Cand. paed. Christian Lentzen
Dolmetscherin: Frau Bastienne Rehe

- die konzeptionellen Entwicklungsmöglichkeiten des Gemeinsamen Unterrichts mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen

Die für die qualitative Analyse benötigten Daten werden durch Interviews und Arbeits-tagungen mit den am Gemeinsamen Unterricht beteiligten KollegInnen erhoben. Die Ergebnisse der Untersuchung sollen in die Konzepte zur Aus- und Fortbildung von SonderschullehrerInnen und LehrerInnen an allgemeinen Schulen einfließen.

Jürgen Wessel

Studiogalerien

Die Heilpädagogische Fakultät unterhält seit Wintersemester 1998/1999 zwei eigene Studiogalerien: Studiogalerie I (Klos-



Carolus Horn: Die Rialtobrücke in Venedig

terstr. 79b, Betreuung: Prof. Dr. G. Lauth) und Studiogalerie II (Frangenheimstr. 4, Betreuung: Prof.in Dr. B. Wichelhaus). In diesem Rahmen werden regelmäßig drei bis vier Ausstellungen pro Semester gezeigt. Die Galerien zeichnen sich durch Vielseitigkeit und Breite der präsentierten Werke von Künstlern, Lehrenden und Studierenden aus. In der Studiogalerie II werden neben Patientenarbeiten aus kunsttherapeutischer Praxis jeweils Ende des Semesters Ergebnisse kunstpädagogischer bzw. kunsttherapeutischer Seminar- und Projektarbeit dokumentarisch vorgestellt.

Ausstellung: "Wie aus Wolken Spiegeleier werden"

Am 15. Januar wurde in der Studiogalerie II der Heilpädagogischen Fakultät die Ausstellung "Wie aus Wolken Spiegeleier werden" (Arbeiten des an Alzheimer erkrankten Carolus Horn) eröffnet. Die Konzeption und Realisation der Ausstellung sowie der Ausstellungseröffnung entstand in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Bonn e.V. und ihrem Vorsitzenden, Rechtsanwalt M. G. Streicher, der Firma Novatis Pharma GmbH Nürnberg, die sich aus medizinischer Sicht verstärkt um die Alzheimererkrankung kümmert, sowie dem Seminar für Musikische Erziehung, Lehrstuhl für Heilpädagogische Kunsterziehung und Kunsttherapie.

Die Bilder der Ausstellung zeigen Arbeiten des Werbegrafikers Carolus Horn. Sie sind vor und während seiner Erkrankung an Alzheimer entstanden. Sie dokumentieren den 12jährigen Krankheitsverlauf, aber auch ungebrochene künstlerische Ausdruckspotenziale. Diese sind trotz des Verlustes an

gegenständlicher Wiedergabe in allen Arbeiten, auch denen, die kurz vor dem Tod von Carolus Horn entstehen, enthalten. Einzelne Motive, z. B. die Rialto-Brücke in Venedig verweisen eindrucksvoll auf krankheitsbedingte Veränderungen in der Verwendung von Farben, Formen und Perspektive. Der artifizielle Zeichen- und Malstil vor der Erkrankung wird zunehmend abgelöst von Darstellungsweisen, wie sie aus der Art-Brut-Kunst bekannt sind. Die inneren Bilder des Künstlers, nicht seine Außenwahrnehmung dominieren.

Zur Eröffnung der Ausstellung sprachen der Prodekan der Heilpädagogischen Fakultät, Herr Prof. Dr. Schleiffer, der Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft Bonn e.V., Herr Streicher und die Seminarleiterin des Seminars für Musikische Erziehung, Frau Prof. Dr. Wichelhaus. Herr Koppik, Vertreter der Firma Novatis Pharma GmbH, führte anschließend die zahlreichen Studierenden, Kolleginnen und Kollegen des Hauses, aber auch außeruniversitäre Gäste durch die Ausstellung.

Die Ausstellung macht auf eindrucksvolle Weise deutlich, wie authentisch künstlerische Ausdrucksformen die Situation eines Menschen reflektieren können und welche therapeutische Potenziale im künstlerischen Schaffen zu finden sind.

Bettina Uhlig

Forschungsgemeinschaft "Das körperbehinderte Kind" e.V. Konduktive Förderung von cere-bralbewegungs-gestörten Kindern im Vorschulalter

Am 17. Dezember 2001 fand eine gemeinsame Pressekonferenz unseres An-Institutes, der Forschungsgemeinschaft "Das körperbehinderte Kind" e.V. und des Zentrums für Frühbehandlung und Frühförderung eGmbH, Maarweg 130, 50835 Köln, statt, in der die Publikation des Forschungsberichtes "Konduktive Förderung von cere-bralbewegungs-gestörten Kindern im Vorschulalter" (Horstmann, Tordis/Oskamp, Ulrich/Scholz, Holger / Soltani, Sonja in der Reihe "Kooperative Rehabilitation in Europa", [Hg]: R. Seifert, Aachen: Verlag Mainz) der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Das Forschungsprojekt wurde im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums 1997 bis 2000 durchgeführt. Dabei ging es um eine Erprobung einer aus Ungarn stammenden, pädagogisch-medizinisch-therapeutischen Behandlungs- und Übungsform für hirngeschädigte Kinder, die auf den ungarischen Arzt Pető zurück geht und in Deutschland unter dem Terminus "Konduktive Förderung" bekannt geworden ist. Man fand heraus, dass diese komplexe Interventionsmaßnahme nachweislichen Einfluss hat

auf sämtliche Entwicklungsbereiche auch schwerer behinderter Kinder im Vorschulalter, so dass ein ganzheitlicher Ansatz bestätigt werden kann.

Das Kölner Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung ist vertraglicher Kooperationspartner der Universität zu Köln für die Praxisanteile im heilpädagogischen Diplomstudiengang "Frühförderung".

Der Forschungsauftrag bezog sich auf Kinder im Vorschulalter unter der Auflage, das Projekt in die Infrastruktur eines etablierten Frühförderzentrums einzubinden. Dessen Standards zur Qualitätssicherung hatten auch für das vorliegende Projekt Gültigkeit.

Die Drucklegung des Forschungsberichtes wurde aus Mitteln der Universität, Lehrstuhl Prof. Dr. Seifert, innerhalb der Reihe "Kooperative Rehabilitation in Europa" finanziert. Der Verkaufserlös fließt der Universität zu Köln wieder unmittelbar zu. Das Buch kann zum Vorzugspreis von EUR 17,80 im Sekretariat der Fachrichtung bezogen werden.

Publikationen

Folgende Publikationen aus dem Kreis der Fakultätsmitglieder sind kürzlich erschienen:

Lauth, G.W./ Brack, U. & Linderkamp, F. [Hg]: Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim: Beltz PVU, 2001. DM 98,-.

Fischer, K.: Einführung in die Psychomotorik. München: Reinhardt (UTB) 2001

Berghaus, H./Knapic, K.-H./Sievert, U. [Hg]: Anspruch – Hoffnung – Wirklichkeit. Vorträge und Arbeitskreisberichte der 10. Fachtagung "Behinderung und Alter" 2000 an der Heilpädagogischen Fakultät der Universität zu Köln. In: Kuratorium Deutsche Altershilfe: thema, 170, 2001.

Impressum

Der Newsletter der Heilpädagogischen Fakultät wird im Auftrag der Fakultät herausgegeben durch die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit, deren Mitglieder (Jürgen Bellingrath, Dr. Klaus Fitting, Dr. Udo Kullik, Dr. Susanne Nußbeck, Dr. Rolf Pausch, Dirk Rohr, Britta Schmidt, Bettina Uhlig) auch als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Redaktion/Layout

Rolf Pausch

Bettina Uhlig

Auflage

500 Exemplare

Beiträge, die für den Newsletter bestimmt sind, sollten nicht mehr als 1 "Schreibmaschine"-Seite umfassen und Hinweise auf weiterführende Informationen und Ansprechpartner enthalten.

Die Beiträge werden als Word-Datei per E-Mail oder auf Diskette erbeten an:

Dr. R. Pausch

<pausch@uni-koeln.de>

und Bettina Uhlig

<betuhlig@hpf.uni-koeln.de>

Den Newsletter finden Sie auch als .pdf-Datei auf den Webseiten der Heilpädagogischen Fakultät unter

<http://www.uni-koeln.de/hp-fak/>